

Aus dem Vereinsleben

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Sprachspiegel : Zweimonatsschrift**

Band (Jahr): **31 (1975)**

Heft 2

PDF erstellt am: **30.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Jahresversammlung in Liestal

In dem stilvollen alten Städtchen Liestal und in dem ebenso stilvollen Hotel „Engel“ spielte sich ein großer Teil der Jahresversammlung des Deutschschweizerischen Sprachvereins ab. Das Gegenstück dazu war das hochmoderne Gymnasium, in dessen Aula die Haupt-(Mitglieder-)Versammlung stattfand, sowie der interessante Vortrag von Gymnasiallehrer Ulrich Pfaendler über das Thema „Eine Methode der neueren Linguistik und ihre Anwendung im Deutschunterricht“. Der dritte geometrische Ort der Tagung war das Rathaus, wo die Gedenkstätten der Dichter Carl Spitteler, Josef Viktor Widmann und Georg Herwegh besichtigt wurden.

Beim Vortrag handelte es sich um die Valenztheorie. Anstelle der von Erich Drack gelehrteten Vorfeld-, Mitte- und Nachfeld-Theorie gilt nun die Valenztheorie, die vom Verb aus die obligatorischen Mitspieler sucht, dann die fakultativen Mitspieler und die freien Angaben festlegt. Dabei spielt die Weglaßprobe eine wichtige Rolle. Die Valenztheorie ist wohl nicht viel älter als acht Jahre; sie wird sich bewähren müssen. Die wichtigsten Vertreter dieser Theorie sind B. Engelen, G. Helbig und G. Kaufmann.

Das Dichtermuseum enthält eine Fülle von Dokumenten und Bildern der drei genannten Dichter, und da man das Vorrecht hatte, vom Stadtpräsidenten persönlich geführt zu werden, und zwar in einem tadellosen Deutsch und mit einem köstlichen Humor, so lebte man wie der Zeisig im Hanfsamen.

In der Mitgliederversammlung vernahm man mit Bedauern den Rücktritt des Rechnungsführers, Herrn Albert Zahner, der sich durch seine genaue und gewissenhafte Buchführung große Verdienste um den Deutschschweizerischen Sprachverein erworben hat und der nun in Herrn Willy Rindlisbacher, Thun, einen würdigen Nachfolger gefunden hat. Herr Zahner wird die Geschäfte noch bis Ende Mai führen. teu.

Zur Erheiterung

Es geht nichts über einen klaren Stil!

In einer Antwort wies eine Amtsstelle auf folgenden Gesetzesparagrafen hin:

„Besteuert ein Vertragsstaat bei Wegzug einer in diesem Staat ansässigen Person den Vermögenszuwachs, der auf eine wesentliche Beteiligung an einer in diesem Staat ansässigen Gesellschaft entstanden ist, so wird bei späterer Veräußerung der Beteiligung, wenn der daraus erzielte Gewinn in dem anderen Staat gemäß Absatz 3 besteuert wird, dieser Staat bei der Ermittlung des Veräußerungsgewinnes als Anschaffungskosten den Betrag zugrundelegen, den der erstgenannte Staat im Zeitpunkt des Wegzugs als Erlös angenommen hat.“